

Plattenpaar in den hinteren Innenecken einander berührend, im übrigen gleich dem 3. Paare ein wenig voneinander abgerückt. Die stark vorspringende hintere Außenecke der letzten Platte breit abgerundet (Fig. 5).

Beine im ganzen wie bei *C. coccineus* (Koch) ♂, doch abweichend im Samenüberträger; dieser bei der neuen Art stark gekrümmt, am freien Ende nur wenig verdickt und außer mit einer dreizinkigen noch mit einer einzinkigen, sensenförmigen Kralle (Fig. 7) ausgerüstet (die letztere diene zur Artbezeichnung).

Äußeres Genitalorgan in den Napfplatten wie bei *C. coccineus* (Koch) ♂, doch spezifisch gekennzeichnet durch die birnförmige Samentaschenöffnung (Fig. 5). Die Geschlechtsplatten mit zahlreichen (etwa 40) Näpfen besetzt.

Fundstätte: Torfkanal bei Bremen (1 ♂).

6. Eine neue Hyäne aus Abessinien.

Von K. A. Satunin, Tiflis.

eingeg. 15. Oktober 1905.

Das zoologische Museum der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg besitzt folgendes Material an gefleckten Hyänen aus Abessinien:

Nr. 5784, Schädel, ad. ♂, Coll. Gudzenko;

Nr. 5777 und 5778 Schädel, juv. und ein Fell (juv.), von Oberst Leontjew im Jahre 1895 gesammelt. Leider sind die näheren Fundorte unbekannt.

Da das Fell und die Schädel, welche mir vorliegen und nach meiner Meinung zu ein und derselben Art gehören, mit keiner der von Matschie¹ beschriebenen Formen zusammenpassen, glaube ich hier die abessinische Hyäne als eine besondere Art beschreiben zu müssen. Ob sie aber wirklich eine Art ist, oder nur eine Abart von einer andern Species, kann ich wegen Mangels an Material nicht entscheiden. Ich benenne diese Hyäne zu Ehren des Obersten Leontjew, der dieses Tier dem Museum übergab, und gebe in folgendem die Beschreibung:

Hyaena (Crocuta) leontiewi sp. nov.

Die Grundfärbung ist bräunlichgrau, auf der Mitte des Rückens rostbräunlich. Die Schnauze ist dunkelbraun; die Wangen bräunlichgrau. Oberkopf rostbraun. Mähne und obere Halspartie licht rostgelb mit geringer Beimischung von schwarzbraunen Haaren. Kinn dunkelbraun, Hals gelblich-weiß. Unterhals weiß. Vom Rücken geht der rostgelbe Überflug auf die Außenseite der hinteren Extremitäten über.

¹ Sitz.-Ber. naturf. Freunde zu Berlin 1900. S. 18—58.

Die Vorderextremitäten sind hellbraun. Die Flecke auf den Körperseiten sind in der Mehrzahl länglich und sehr scharf ausgesprochen, von dunkel- bis schwarzbraun und schwarz.

Auf den Oberschenkeln stehen die Flecke ziemlich dicht, so daß sie fast Längs- (nicht Querbänder) bilden. Auf dem Hinterrücken befinden sich größere auffallende Flecken. Die Unterseite ist mit langen grauweißen Haaren bedeckt, durch welche das braune Wollhaar und zahlreiche dicht aneinanderliegende dunkelbraune Flecken durchscheinen. Auf dem Halse, an den Seiten der Mähne, verlaufen zwei Längsreihen von rostbraunen Flecken, die so nahe beieinander stehen, daß sie fast Längsstreifen bilden.

Die großen Flecken auf dem Körper sind fast schwarz. Füße glänzend braun, dunkler auf den Zehen. Der Schwanz ist nicht sehr buschig, graubraun mit dunkelbraunen Flecken und schwarzer Quaste.

Die Maße des Felles sind folgende:

Länge von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzwurzel.	118 cm.
- des Schwanzes mit den Endhaaren	31 -
Endhaare des Schwanzes	11 -

Schädelmaße:	Nr.:	5777	5778	5784
Totallänge von der Mitte des Vorderrandes der Praemaxillaria bis zum Hinterende der Crista sagittalis.	mm	mm	mm	mm
Basilarlänge (nach Heusel)	—	218	245,5	—
Jochbogenbreite	186,5	188	204	—
Kleinste Interorbitalbreite	133	137	156	—
- Breite hinter dem Process. postorbitalis.	44	44,5	52,3	—
Größte Breite des Hinterhauptes (nach Heusel.)	84	88	91,5	—
Zwischen dem Foram. infraorbitalia am oberen inneren Rande gemessen	46,5	51,5	53	—
Lichte Breite des Gaumenausschnittes, gemessen am oberen Rande der Sutura palatopterygoidea	31	32	31	—
Breite der Nasenbeine vorn	23	23,5	25	—
Die schmalste Stelle des Jochbogens am oberen Rande der Sutura zygomatico-temporalis gemessen	15,5	16,2	19	—
Länge des Basisphenoideum in der Mittellinie	25	25	27	—
Alveolarlänge des oberen Reißzahnes.	33	33,5	34	—
- - unteren	26	26,5	24,5	—

Der Schädel ist durch folgende Merkmale charakterisiert:

Die Condyli occipitales berühren sich fast an der Incisura intercondyloidea.

Die lichte Breite des Gaumenausschnittes, gemessen (nach Matschie) am oberen Rande der Sutura palatopterygoidea, ist viel breiter als die größte Entfernung der Bullae voneinander.

Der Processus orbitalis des Zygomaticum ist nicht wesentlich schwächer als der Processus zygomaticus des Frontale.

Die lichte Breite des Gaumenausschnittes ist größer als die Länge des Os basisphenoideum in der Mittellinie. Andre Merkmale kann man aus der Tabelle der Dimensionen der drei mir vorliegenden Schädel ersehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Satunin Konstantin Alekseevich

Artikel/Article: [Eine neue Hyäne aus Abessinien. 556-557](#)